

Hanbury-Gärten & andere ENGLISCHE GARTENTRADITION IN LIGURIEN

Von SUSANNE ALTWEGER-MINET



sollte die Ursprünglichkeit des Steilhangs nicht leiden. Er nutzte stabile Pergolas als einigende Elemente, die er durch serpentinartige Wege, Treppen und Rampen verband, die zum Zentrum führen. Erhalten wurde im Inneren des Gartens auch ein Stück der alten Römerstraße *Via Julia Augusta*.

Warum man – auf Empfehlung des ausgehändigten Merkblatts – dieser nicht folgen soll, hat sich mir nicht erschlossen. Mit festem Schuhwerk ist auch sie zu meistern. Und wer den gut ausgeschilderten Wegen bis hinab zum Meer folgen will, sollte gute Kondition mitbringen. Dafür wird man durch eine exotische Pflanzenwelt, Panoramapunkte, Skulpturen, Amphoren und Brunnen entschädigt.

Als beste Jahreszeiten für einen Besuch sind Frühjahr und Herbst zu empfehlen.

Fast in Sichtweite über der Bucht findet man das charmante *Boccanegra*, dessen Wurzeln bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichen. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Garten von der bekannten englischen Garten- und Rosenliebhaberin Ellen Willmott geprägt, nachdem sie *La Mortola* gesehen hatte. Bei der Restaurierung 1983 wurden zahlreiche neue Pflanzen aus aller Welt eingesetzt, die in verschiedenen Zonen auf den Terrassen zum Meer gedeihen. Der Palazzo ist anheimelnd von Kletterpflanzen eingehüllt.

Im hoch gelegenen Teil von Bordighera befindet sich der kleine *Giardino Moreno Monet*. Bekannt ist er besonders, weil der Maler Claude Monet ihn 1884 in einem Brief als unglaublich schön und von purer Magie beschrieb. Zu drei Bildern soll er dort inspiriert worden sein.

Wenige wissen, dass auch die *Villa della Pergola* in Alassio bis in die 1940er-Jahre der Familie Hanbury gehörte. Haus und Terrasse wurden allerdings schon ab 1870 von anderen Briten gebaut und gepflegt. Heute wird der Park von romantischen Pergolen mit Rosen und Bougainvilleas geprägt, verschiedenen Bäumen wie Pinien, Oliven, Mandeln und Libanon-Zedern, Eukalyptus, gigantischen Strelitzien und Kakteen. Der Reiz des Parks zog auch große Regisseure an. Hitchcock drehte hier 1925 einige Szenen seines ersten Films *«The pleasure garden»* und Oscar-Preisträger Guy Green folgte 1957 mit *«Der Schnorchel»* mit Peter van Eyck.

Das Haus ist jetzt ein Hotel. Wer möchte, kann nach der Parkbesichtigung auf Vorbestellung einen Aperitif am Buffet mit ligurischen Köstlichkeiten einnehmen. ▀

A

n die Besiedelung der Riviera durch die Engländer im 19. Jahrhundert erinnern noch heute viele bezaubernde Gärten. Zwei sind mit dem Namen der Familie Hanbury, Kaufleute und passionierte Gärtner, eng verbunden. So *La Mortola*,

besser bekannt unter dem Namen *Giardini Botanici Hanbury* in Latte nahe Ventimiglia, sowie die *Villa della Pergola* in Alassio. Einflüsse spiegeln sich in der *Villa Boccanegra* in Ventimiglia und nicht weit davon im *Giardino Moreno Monet* in Bordighera.

Am bekanntesten sind die Hanbury-Gärten, die auf der Warteliste für das Unesco-Welterbe stehen. Der ehemalige Palazzo der *Marchesi Orenco* mit dem Panoramatum schmiegt sich atemberaubend in die Umgebung exotischer Pflanzen vor der prächtigen Kulisse des Mittelmeers. Der Park ist jedoch auch eine ausgiebige Fundgrube für Liebhaber von Botanik und Garten-Design. Zurückzuführen ist das auf den jungen Thomas Hanbury. Als er 1867 den steilen Küstenstreifen erwarb, verfolgte er konsequent zwei Ziele; die Anlage eines ästhetischen Parks und die Ergänzung der mediterranen Vegetation durch die Akklimatisierung außereuropäischer, exotischer Pflanzen mit Hilfe botanischer Experimente. Inzwischen sind etwa 6000 Arten katalogisiert, die von der Universität Genua betreut werden.

Bei Hanbury stand Landschaftsschutz hoch im Kurs. Unter der Umwandlung in den botanischen Garten

Fotos
DIE HANBURY-GÄRTEN BEI
VENTIMIGLIA MIT DEM
PALAZZO DER MARCHESI
ORENGO (LINKS) GEBEN
IMMER WIEDER ÜBERRA-
SCHENDE AUSBLICKE PREIS
© SLM